

Viele, viele Aktionsideen

(von der Internetseite www.aktionenseite.de.ms)

- Seminare in Bussen stattfinden lassen - an Bussen Plakate, Transparente anbringen
- Seminare an öffentlichen Plätzen halten / auch in Verbindung mit Theater z.B.: Ausgelagerter Fachbereich nun als eigenes Unternehmen auf dem Markt
- In Bussen mit einem Team über jetzige Situation informieren
- Im Zug Vorlesung halten und bei Leuten kassieren, als Langzeitstudierende kategorisieren, usw.
- Frau Lochte in der Pressestelle des HMWK freut sich über alle Fragen, die sie zu Studiengebühren beantworten kann. Ihre Telefonnummer hat sie auch gleich mit dazu gegeben: 0611 / 323230.
- Radioballet (mit freiem Radio + vielen kleinen Radioempfängern > perfekte Koordination durch Geisterhand)
- Eine Flash-Mob Aktion mit politischem Bezug ankündigen. Bitte keine Flash-Mobs mit politischem Hintergrund - schadet der guten Idee.
- Sehr lange Schlange (bis auf die Straße) vor dem Sozialamt, um Antrag für Sozialhilfe abzuholen
- In der ganzen Innenstadt alle 10 Meter betteln (Gründe mit verschiedenen Sprüchen und Erklärungen / Hintergrundinfos) - peinlich!
- Öffentliche Versteigerung von Teilen der Universität (Fachbereiche/Außenfassade/Beratungsstellen/Hilfskräfte/...) mit inszenierten Bietern, die noch mehr vermitteln können
- Online Versteigerung (z.B.: ebay)
- Flohmarkt/Schwarzmarkt für Seminarplätze
- Junge Union äußert sich sehr positiv zu Studiengebühren, da ja Schröder und Co. 18 Semester und länger studiert haben und mensch daran ja erkennen kann, dass das nur nachteilig sein kann.
- Straße, Weg fast dicht machen & nachher bei Fußgängern Geld verlangen, da sie zu lange zum passieren gebraucht haben. - führt dazu, den Ruf der Studierenden zu schädigen und erhöht Druck auf Studiengebühren
- Eine Menschenkette um den Landtag machen und niemanden - wenigstens eine Zeit lang - durch lassen.
- Verwaltungsgebäude blockieren, damit nicht festgestellt werden kann wer welche Gebühren zahlen muss.
- Als Druckmittel die Stadt oder mehrere Städte lahm legen. Verkehr, Zufahrten, wichtige Firmen, Parkplätze, Brücken, Autobahnen, ...
- Die dreiwöchentlichen drei Verhandlungstage im Landtag zu drei Tagen Ausnahmezustand erklären - Aktionen, Demos bis ins unendliche und nicht kontrollierbare.
- Austausch zwischen Studierenden und den Sozialen Initiativen - Seminare in verschiedenen Einrichtungen / Betreuungs- / Beratungsangebote, Kinder- / Jugendprojekte an der Uni
- Anbetung der Regierung - Zeremonie im Landtag
- „Parteien“-Werbekampagne bei Firmen zur Vermarktung von Teilbereichen der Uni
- Unverkauf an Firmen: Rundbrief an Firmen mit Angebot für den "Kauf", Sponsoring, Patenschaft usw. von Fachschaften, Gebäuden, Vorlesungsreihen usw. – diese können dann den Namen der Firmen tragen (Dipl.-Ing. Behring-Agraringenieur und so was). Als Fälschung denkbar auf dem Briefkopf einer erfundenen Marketingagentur der Uni oder einer Partei, einem Ministerium ...
- Studienzeiten von Schröder & Co.: Auf Plakaten, Postkarten usw. die Studienzeiten berühmter Leute veröffentlichen. Oder als Satire für die Studiengebühren veröffentlichen, wer alles von Spitzenpolitikis Langzeitstudium war – und das die dann auch keinen "vernünftigen Job" mehr bekommen haben, was dazu führte, dass sie in die Politik gehen mussten. Letzteres ist dann auch wieder als Subversion, z.B. auf dem Briefpapier erfundener oder tatsächlicher Gruppen, die für die Studiengebühren sind/sein könnten
- Ich-AGs unterwegs zwecks Studienfinanzierung: Musizieren, Schuheputzen, Klamotten entfusseln, Rasieren, Fegen, Autos waschen oder weitere Dienste (skuril?) in der Fußgängerzone anbieten und Schild daneben: "Spende zur Finanzierung meines Studiums". Eventuell auch als Variante nix machen und

Schild: "Kann nix, will aber auch studieren" u.ä. Wenn es mehrere machen, könnte auch noch Konkurrenzkampf zwischen den Ich-AGs toben – z.B. "Billigster Schuhputzer auf dem Seltersweg" usw., vielleicht auch anpöbeln, das erregt viel Aufmerksamkeit. So entsteht eine schöne, nicht formal greifbare Demonstration abgeben. (auch vor dem Landtag möglich)

- Gratisessen, Gratis..., Gratisstudium, Gratisleben: Immer wieder Gratiszonen und –aktivitäten in der Stadt machen wie Kekse verteilen, Essen kochen und verteilen, Umsonstladen aufbauen und dabei offensiv Gratisleben (eben dann auch "Gratisbildung") fordern. Umsonst-Essen ist einfach zu beschaffen - kostenloses Organisieren durch Spenden/Märkte/Container/ Bauernhöfe (Essen gibt es genug! Essen muss kostenlos sein!)
- Menschenschlangen: Vor irgendwelchen Häusern, Ausstellungen, Infoständen oder vor einer Wand mit Infos über Bildungsabbau, Sozialabbau und mehr, für die Aufmerksamkeit erzeugt werden soll, Anstehschlangen bilden. Das führt oft dazu, dass Passantis nachfragen, was denn da los sei. Verbindbar mit z.B. Lotterien (2 Studienplätze ohne Gebühren zu verlosen ...).
- 40 Euro für Schwarzfahrer, 50 Euro für Langzeitstudierende: Überkleber in exakt gleicher Machart und Farbe wie Schwarzfahrerschilder in Bussen und Bahnen, aber eben mit neuem Inhalt.
- Vom Streik bis zur Aneignung: Die Uni selbst bestreiken kann den Druck von Einzelaktionen deutlich erhöhen. Allerdings ist ein reiner Streik immer ein Appell an die Mächtigen, ohne deren Rolle in Frage zu stellen. Anders ist das bei einer Besetzung oder Aneignung. Räume, die "erobert" und dann z.B. für andere Lernformen (gratis, selbstorganisiert usw.) genutzt werden, verbinden Protest mit visionären Ausblicken. Das gilt nicht nur für Aktionen an der Uni. Wenn z.B. Proteste gegen Bus- oder Bahnunternehmen organisiert werden sollen, gäbe es diesen Unterschied auch: Busse bestreiken oder eben fahren – aber ohne Fahrtscheine. Letzteres wäre die Aneignung der Produktionsmittel und gesellschaftlichen Ressourcen für visionäre Politik. In Deutschland ist visionäre Praxis sehr wenig vorhanden, es dominieren durchstrukturierte Funktionär-Gruppen und an Recht und Ordnung orientierte Aktionsformen (z.B. Demos, Petitionen, Resolutionen). In anderen Ländern ist das oft anders.
- 48h-Uni: Eine Idee, die z.B. in Göttingen schon einige Male gelaufen ist. Ein Gebäude der Uni (oder auch mehrere) wird für z.B. 48h und dann rund um die Uhr zum Ort selbstorganisierten Lernens. Alles ist offen – wann welche Workshops, Vorlesungen, Trainings, Filme, Spiele usw. laufen. Rund um die Uhr geschieht das, also auch um 4 Uhr nachts kann das alles beginnen. Rundherum Cafes, Treffpunkte und mehr. Militanz: Viel Streit gibt es oft um Militanz als Aktionsformen. Dabei wird suggeriert, Gewalt als solches würde ein Kriterium für die Qualität von Aktionen sein. Das ist absurd. Weder ist z.B. eine zersplitterte Glasscheibe oder eine besprühte Wand an sich gut (weil eben cool militant) noch an sich schlecht (weil eben böse gewalttätig). Wie bei allen anderen Aktionsformen sollte auch eine militante Aktion nur dann erfolgen, wenn sie emanzipatorische Inhalte vermittelt, Menschen nicht gefährdet oder diskriminiert (gilt für Blockaden, Theater usw. auch) und als Mittel passend ist zum vermittelten Gegenstand.
- Der Seltersweg als eine der größten hessischen Einkaufsstrassen wird dichtgemacht und es wird eine autonome Zone eingerichtet mit Flugies werden dann die Kapitalisten solange zugeschüttet wie es geht.
- Wir sollten den oder die Verhandlungstage oder Abstimmungstage zum Ausnahmezustand erklären, Stress machen, und eine Zukunftsvision in Form einer kreativen Aktion aufzeigen und hier auch hier weder das wichtige Gefälle zwischen einem Student mit reichen Eltern und einem Student mit armen Eltern aufzeigen. Wichtig: Die Zeitungen müssen am nächsten Tag voll davon sein.
- Der Seltersweg als eine der größten hessischen Einkaufsstrassen wird dichtgemacht und es wird eine autonome Zone eingerichtet mit Flugies werden dann die Kapitalisten solange zugeschüttet wie es geht - ach du meine Güte! Ich glaube, der Sozialhilfegesetz ist einfach zu hoch ;-)
- Blutspenden zur Finanzierung diverser Projekte
- Plakate an Busse kleben mit dem Schriftzug: " Bus ins nirgendwo" , das durch mehr oder weniger geschickte Handhabung in den Kontext zu Studiengebühren gesetzt wird.
- Am besten alle Bücher aus der Ub und aus den Fachbereichen verkaufen. Dann ist genug Geld für die Uni vorhanden, die Attraktivität der Uni nimmt ab und es studieren weniger. Dann wird noch mehr Geld gespart.
- Nicht einschüchtern lassen! Polizisten dulden. Polizeiliche Aufforderungen gelassen entgegen nehmen. Auch wenn die Bundeswehr anrückt, durchhalten!!!
- An einem Tag alle Veranstaltungen auf öffentlichen Strassen/Kreuzungen stattfinden lassen. Nicht auf Polizeiforderungen eingehen. Dieses mit 30-40 verschiedenen Gruppen (Veranstaltungen); dazu Dozenten finden. Von morgens 10:00 bis 17:00. Nicht verhandeln. Es ist eine Aktion um Druck aufzubauen, ein Nachgeben unsererseits darf es nicht geben. Zur Not gewaltfrei wegtragen lassen, dann aber wieder auf

die Strasse (andere/neue Veranstaltung). Wenn genug mitmachen 1000-1500 Leute können sie **!NICHTS!** machen. Die paar die sie kriminalisieren werden (als Exemple) werden sich nur mit ner Ordnungswidrigkeit konfrontiert sehen, die als Busgeld 50 - 150 EUR ausmachen wird. Eine Soliparty und das Geld ist wieder drin. Ansprechpartner für die Polizei wählen, die sich der Situation gewachsen fühlen und immer nur sagen: "ja,ja, machen wir ...gleich", oder "tja, die wollen halt nicht..."

- Nackt über öffentliche Plätze rennen! Erzeugt viel Aufmerksamkeit (Presse miteinbeziehen) und Sympathie!!!
- Erstmal einfach Druck aufbauen Das kann mit Strassen-, Platz- und Kreuzungsbesetzungen anfangen. Oder man macht nen grosses Feuer auf dem Campus (oder davor). Oder man besetzt diverse Gebäude. Oder halt immer wieder unangemeldete Demonstrationen. Umsonst kollektiv Busfahren. Halt relativ einfache niedrigschwellige Sachen, die aber zu 100% eine Konfrontation mit der Gegenseite (dann halt die Polizei) herausfordern. Ziviler Ungehorsam wird das wohl genannt. So schafft man ein Bewusstsein des Regiert- und Unterdrückt- werdens, welches viele noch nicht haben, welches aber dringend nötig ist. Kreative Aktionen ohne Reibung waren 1997 schon nett und nicht mehr...
- Bei TV-Shows (Harald Schmidt, TV-Total etc.) als Zuschauer Transparente/Banner hochhalten.
- Nicht auf geheuchelte Solidarität reinfallen! Presse, SPD, Grüne, Staatsanwälte, Polizei, Unileitung, Profs abbilden lassen. Gesprächspartner der nächsten Tage sind nur die Studierenden und die Uni - Angestellten. Keine Diskussionen aufzwingen lassen. Selber agieren.
- Nie bitten: fordern !!! Forderungen Basisdemokratisch erarbeiten und Mittel zur Durchsetzung diskutieren.
- Vollsicht-VV - also eine VV, die nie aufhört. Dann auch mal das TV einladen... Unterhaltsames Programm überlegen.
- Besetzen ist Punkt 1 !!! Daran führt kein Weg vorbei. Dann sind wir in der offensive bzw. die anderen in der Defensive. Mit denen die Forschung betreiben reden. Basisgruppen bilden und im Fachbereich weiteres Vorgehen koordinieren.
- Univerwaltung besetzen und öffentliche Einschreibungen von allen die wollen vornehmen. Neue Studiengänge erfinden/eroeffnen
- Gesamte Verwaltung (von Einschreibungen bis zu Vorlesungen/Seminaren - Raumvergabe) selber übernehmen. Probleme auf Studierenden - Ebene diskutieren und lösen (bsp: ich muss aber morgen meine Diplomarbeit abgeben, etc). Dozenten finden, die mitmachen und neue Themen suchen. Unbeliebten Professoren / Dozenten kündigen.
- Flugblätter mit Hintergrundinformationen in alle Briefkästen schmeißen, damit alle Bürger der Stadt informiert sind.

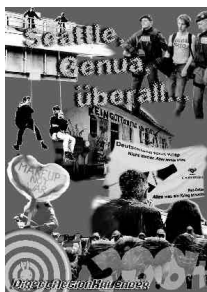
Weitere Ideen? Super ... stellt sie doch einfach selbst auf die Seite www.aktionenseite.de.ms. Das geht da ganz einfach ... Zensur gibt's da nicht!

Grundlegende Ideen zu Aktionsformen

Für fast alle Formen ist es sinnvoll, über verschiedene Kommunikationsformen Bescheid zu wissen. Denn Subversion, Überidentifikation usw. helfen bei der Vermittlung von Inhalten. So können bei allen Aktionen auch (ohne dass der Zusammenhang gleich klar wird) die jeweiligen Gegenpositionen von anderen vertreten werden, z.B. dass Infostände gegen Studiengebühren von "Gegendemonstrantis" besucht werden. Lautstarke Auseinandersetzungen mit z.T. überzogenen Positionen ("Kein Unizugang für Arbeiterkinder" u.ä.) erregen dann viel Aufmerksamkeit.

In einer kleinen Broschüre sind Kommunikationsformen und -tricks zusammengestellt. Die kann mensch bestellen oder auch downloaden von der Direct-Action-Seite www.direct-action.de.vu.

Und ... Tipp für alle, die auf den Geschmack kreativer Aktion kommen wollen: Der "Direct-Action-Kalender 2004" ist da. In Gießen im Domizil, beim Comic Dealer, im Infoladen und bei der Büchergilde zu bekommen für 4 Euro. Oder bei der Projektwerkstatt ... abholen, bestellen ...



Tipps & Tricks für Aktionen

Gegen Studiengebühren und Sozialabbau!

Auf diesem Faltblatt findet Ihr viele viele Ideen für Aktionen an der Uni, in der Stadt ... als kreative Anregung zum Nachmachen oder zum Ausdenken von noch viel mehr Aktionen!

Mehr Infos ...

- Streikseite Gießen: www.asta-giessen.de/streik
- Streikseite Marburg: www.education-project.de
- Seite mit Aktionsideen zu Studiengebühren: www.aktionenseite.de.ms
- Tipps für kreativen Widerstand und Direct-Action: www.direct-action.de.vu
- Broschüren wie die Blockadefibel, der Direct-Action-Kalender für 2004 usw. über die www.projektwerkstatt.de/materialien
- In Mittelhessen gibt es eine dauernde offene Aktionsplattform mit Aktionsmaterialien, vielen Infos und gesammelten Beispielen sowie meist vor Ort auch etlichen Menschen, die Tipps geben können bzw. auch bei Aktionen mitmachen: Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen (Haltepunkt der Bahn "Saasen" auf der Linie Gießen – Alsfeld/Fulda ... mit Semtex anfahrbar!), Tel. 06401/903283, www.projektwerkstatt.de/saasen
- Terminkalender Mittelhessen: www.projektwerkstatt.de/termine
- Abriss – der politische Kalender für Gießen und Umgebung: www.abriss.de.tf